

RESOLUTION

der Betriebsversammlung

der Fa.

am

Die diesjährige Kollektivvertragsrunde in der chemischen Industrie findet unter besonderen Voraussetzungen statt. Wirtschaftlich geht es der Branche so gut wie selten zuvor. Einige Betriebe schreiben bereits das dritte Jahr in Folge das beste Ergebnis aller Zeiten. Die Auftragsbücher sind voll und in vielen Betrieben fehlt es bereits jetzt an qualifiziertem Personal, sodass die derzeit Beschäftigten schier Unmögliches möglich machen müssen.

Seit 1. September ist ein neues Arbeitszeitgesetz in Kraft, das von der Industrie bestellt und von der Regierung geliefert wurde. Der **Zusammenhalt der Branchen über die Gewerkschaftsgrenzen** hinaus ist wichtiger denn je. Wir setzen uns gemeinsam dafür ein, die negativen Auswirkungen des neuen Gesetzes über unsere Kollektivverträge abzufedern. Dies ist bis jetzt in allen anderen Industriebranchen bei den Kollektivvertragsverhandlungen gelungen.

Nach drei Verhandlungsrunden ist der Gesprächsstand in der Chemischen Industrie mehr als enttäuschend. Obwohl die Arbeitgeber beteuern, dass sie von den Möglichkeiten der Verlängerung der Arbeitszeit nicht Gebrauch machen wollen, möchten sie keine wesentlichen Ausgleichsmaßnahmen mit uns verhandeln. Die Arbeitgeber wollen die ArbeitnehmerInnen nicht am wirtschaftlichen Erfolg teilhaben lassen und möchten auch nicht die Arbeitszeitwünsche der ArbeitnehmerInnen ernst nehmen. Das ist eine Verhöhnung der Beschäftigten.

Sollten die Verhandlungen am 29. April zu keinem Ergebnis führen, werden die innerbetrieblichen gewerkschaftlichen Maßnahmen (bis zum Streik) fortgesetzt.

Die Betriebsversammlung wird lediglich unterbrochen und kann jederzeit wiederaufgenommen werden und in gewerkschaftliche Kampfmaßnahmen übergehen.

Beschluss Resolution

**Solidarisch und kämpferisch
für die Rechte der ArbeitnehmerInnen**